

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1849

68 (21.3.1849) Der Landesausschuß des vaterländischen Landes-Vereins
an das badische Volk

Der Landesausschuß des vaterländischen Landes-Vereins

an das badische Volk.

Mannheim, den 6. März 1849.

Diejenigen öffentlichen Blätter, welche im Dienste der Parthei der Volks-Vereine, Parthei Brentano, geben tagtäglich mehr und mehr zu erkennen, daß es ihnen nicht um die wahre Freiheit, um die Wohlfahrt und die sittliche Beredlung des Volkes zu thun ist, sondern vielmehr darum, durch Verungung aller Begriffe von Recht und Gesetz den allgemeinen Umsturz vorzubereiten, welcher das Endziel aller Strebungen ist.

Nichts spricht mehr für diese unsere Behauptung, als ein Artikel der Abendzeitung (in Nr. 44 v. 21. Febr.), über „die Pflichten der Geschworenen“ handelt.

Wer diesen Artikel liest, wird in seinem Innersten empört seyn über die darin festgehaltenen Grundsätze. In demselben aufgestellte Behauptung: „daß ein Geschworener nicht darnach zu fragen habe, ob er seinem Gewissen wünsche, daß die Angeklagten bestraft werden sollen“ ist die empörende Beleidigung gegen das ganze Volk; denn man muß einen schlechten Begriff von dem Rechtsfinn und moralischen Werthe eines Volkes haben, wenn man auf seine Zustimmung zu Grundsätzen rechnet, die geeignet sind, Recht und Moral zu untergraben.

Wenn auch die politischen Leidenschaften hohe Wogen schlagen, so weit ist es mit dem badischen Volke nicht gekommen, daß es ohne Eröthen duldsam zusehen könnte, wenn eine zügellose Presse die werthvolle Erungenschaft der Neuzeit, das Geschworenengericht, das eigentliche Volksgericht, zum feilen Werkzeug schändlicher Willkür herabzuwürdigen sucht.

Die Mannheimer Abendzeitung, die Stimme der Volksvereine, will in dem Augenblicke, wo wir unsere politische Freiheit erstreben sollen, das volksthümliche Institut der Geschworenen in einem deutschen Lande auf gleiche Stufe mit der asiatischen Despotie herabdrücken! Gleichwie auf den Wink des Despoten der Unwürdige um's Leben und der Verbrecher zu Ehren kommen kann, soll der Geschworene, wie die Abendzeitung haben möchte, Eid und Gewissen bei Seite setzen und nach irgend einem willkürlichen Wunsch, nicht auf Grund innerster, redlicher Ueberzeugung, über den Thatbestand das „Schuldig“ oder „Nichtschuldig“ aussprechen. Und mit solchen Lehren tritt man auf in dem Augenblicke, wo Bürger unseres Landes im Begriffe sind, zum ersten Mal das hehre Amt als Volksrichter auszuüben! Es war nicht genug, daß man Einzelnen der Männer Drohbrieife zusandte; man will sie auch durch die Presse bearbeiten, man stellt Sätze auf, welche einen schauerlichen Abgrund von Unmoralität blicken lassen und am Schlusse ruft man aus: Bedenkt es, Volksrichter! in Eurer Hand liegt das Schicksal des Despotismus!

Ja! die Volksrichter werden es bedenken, was sie ihrer Pflicht und ihrem Gewissen schuldig sind! Sie werden durch keinerlei Einwirkungen, woher sie auch kommen möchten, sich beirren lassen; sie werden als Männer handeln, die würdig sind, Glieder eines freien gestifteten Volkes zu seyn! Und dieses Volk wird mit ihnen edler Enttäuschung Lehren von sich weisen, welche die maßloseste Verhöhnung des sittlichen Gefühls eines Volkes sind, dem man ins Gesicht lügt, man wolle seine Freiheit, Bildung und Wohlfahrt! Fürwahr! Wer zur Parthei solcher Blätter gehört, darf stolz darauf seyn!

Wie wird der provisorische Landes-Ausschuß der Volks-Vereine, der die Abendzeitung, die Republik und Seebblätter als Organe der Volks-Vereine öffentlich erklärt hat, gegenüber solchen Tendenzartikeln sich verhalten? Wird er schweigen, wie er geschwiegen hat zur Zeit, wo wir ihn aufforderten, gegen die Grundsätze

sich auszusprechen, welche auf dem Arbeiter-Congress in Heidelberg geltend gemacht wurden und welche wahre Volksfreunde öffentlich verwerfen muß? *)

Kann Brentano, der Vorsitzende des prov. Landes-Ausschusses der Volks-Vereine, der Abgeordnete der deutschen National-Versammlung und der Vertreter der Stadt Mannheim bei der zweiten Kammer solcher und als Rechtsgelehrter die Lehre stillschweigend unter das Volk werfen lassen, daß ein Schworener nicht danach zu fragen habe, ob die Angeklagten gegen das Gesetz gehandelt haben, sondern nur danach, ob er in seinem Gewissen wünschte, daß die Angeklagten bestraft werden sollen?

Wir erwarten Antwort auf diese Frage; denn so weit Brentano Volksvertreter ist, hat auch das Volk nicht zu den Volks-Vereinen gehört, ein Wort mitzusprechen und gerade dieses Volk, welches auf der Volks-Vereine steht, mag nicht, gleich diesen, einem Abgeordneten applaudiren, der in Folge seines tretens in der Kammer Sitzung vom 10. Februar seine eigene Parthei nöthigte, ihn abzulugnen und der sich durch seine unbegründeten Angriffe und Beschuldigungen eine vernichtende Niederlage erlitten hat. Volk außerhalb der Volks-Vereine sieht ein, daß es gegen solche Abgeordnete deutlich werden muß; denn überzeugt sich aus den täglichen Vorgängen, daß die Verewigung eines unerträglichen Zustandes Folge der Ausartungen solcher Abgeordneten, nur mit seinem Untergange erkaufte werden kann.

Und darum weisen wir alle unsere Mitbürger darauf hin, wie Noth es thut, daß jeder rechtliche Wach werde und den Irrlehren der sogenannten Volksfreunde entgegenstehe. Das Schwurgericht muß von Augenblicke an, wo es in Anwendung kommt, unter dem Schutze des Volkes stehen und das Volk wird Unverletzlichkeit wahren, wenn es treu hält an Eid und Pflicht, und wenn es diejenigen mit Verachtung und von sich ausschleidet, die aus Eid und Pflicht ein Spielzeug böser Leidenschaften machen wollen!

Laut und allgemein muß das Volk sich in dieser Beziehung aussprechen, damit die Tendenzpartei Umsturzpartei nicht mehr im Namen des gemißbrauchten Volkes in die Welt geschleudert werden!

Darum werdet laut überall im Lande und dann wird man nicht ferner euren Namen mißbrauchen!

*) Daß dies seither nicht geschehen ist, läßt sich jetzt erklären, nachdem bekannt ist, daß auch hier eine Arbeiterversammlung gefunden hat, welche mit dem Heidelberger Congresse sich als sehr verwandt herausstellt und wobei Mitglieder des prov. Landes-Ausschusses der Volksvereine theilhaftig waren, obwohl man z. B. die Vorgänge in Heidelberg dadurch zu entkräften suchte, daß man einfach sagte: Sagen gehen uns, die Volks-Vereine, nichts an! In der diesigen Versammlung hat man die Arbeiter namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie erhöhten Lohn fordern müßten, um den Meister weiter herunter zu bringen! Wandler Meister wird aber ohnehin genug herunter sein und das Treiben nicht mehr lange mitmachen; und andere werden so klug sein und begreifen, daß es weit besser ist, sogenannten Freunden der Arbeiter, die die Arbeit und den Verdienst zu Grunde richten, das Handwerk zu legen, statt sich von ihnen mißbrauchen zu lassen und selbst dazu beizutragen, daß es am Ende gar keinen Verdienst mehr gebe, was sie ihrer Zwecke wegen so sehr wünschen.

Gruß und Handschlag.

Für den Landes-Ausschuß des vaterländischen Landes-Vereins:

Der Vorsitzende:

Blezinger.

Der Schriftführer:

Dr. Ladenburg.